

Hope
Forever

Colleen
Hoover

Looking
for Hope

dtv
DIGITAL

2 IN 1
BUNDLE

Zwei
Romane
in einem
eBook

darüber, dass mein Fenster fast immer offen steht.

Bevor ich den Vorhang zuziehe, sehe ich zu Six rüber. Sie winkt mir zu, während sie die andere Hand Jaxon hinstreckt, um ihm zu helfen, in ihr Zimmer zu klettern. Sobald er drin ist, dreht er sich noch einmal um.

»In einer Stunde bei deinem Wagen, okay?«, ruft er Grayson leise zu, dann schiebt er mit einem Ruck das Fenster runter und schließt die Vorhänge.

Six und ich sind praktisch unzertrennlich, seit sie und ihre Eltern vor vier Jahren nebenan eingezogen sind. Dass sich unsere Zimmer direkt gegenüberliegen, hat sich als ausgesprochen günstig erwiesen.

Am Anfang war alles noch ganz unschuldig. Mit vierzehn schlich ich mich fast jeden Abend zu ihr rüber, und wir haben es uns mit einer Familienpackung Eis bei ihr im Bett bequem gemacht und DVDs geschaut. Als wir fünfzehn waren, kamen immer öfter heimlich Jungs aus ihrer Klasse zu Besuch, mit denen wir Eis gegessen und Filme geschaut haben. Mit sechzehn begannen die Jungs dann allmählich interessanter zu werden als das Eis und die Filme. Mittlerweile sind wir siebzehn, empfangen die Jungs getrennt in unseren jeweiligen Zimmern, und erst wenn sie wieder weg sind, gehe ich zum Eisessen und Filmeschauen rüber.

Six' Herz ist extrem leicht

entflammbar. Sie verliebt sich alle paar Wochen neu und wechselt ihre Freunde ungefähr so häufig wie ich meine Lieblingseisorte. Ihr aktueller Favorit heißt Jaxon, meiner *Rocky Road* von Ben & Jerry's. Grayson ist Jaxons bester Freund, was auch der Grund dafür ist, dass er und ich uns näher kennen. Ich profitiere nämlich von Six' Männerverschleiß, indem ich mir immer die hübschesten Exemplare aus der Clique ihres jeweiligen Friends aussuche. Und Grayson ist definitiv hübsch. Er hat einen tollen, durchtrainierten Körper, zerzauste Locken, funkelnde dunkle Augen ... mit anderen Worten: alles, was das Herz begehrt. Ich schätze, die meisten

Mädchen würden sich schon geehrt fühlen, mit ihm in einem Raum sein zu dürfen.

Pech für ihn, dass sich *meine* Dankbarkeit in Grenzen hält.

Als ich die Vorhänge zugezogen habe und mich umdrehe, stoße ich fast mit ihm zusammen. Grayson ist offensichtlich bereit, gleich aufs Ganze zu gehen. »Hallo, Schönheit«, flüstert er, streicht mir über die Wange und schenkt mir sein erprobtes Verführerlächeln. Er gibt mir gar keine Chance, etwas zu sagen, sondern drückt sofort seine Lippen zu einer feuchten Begrüßung auf meine. Während er mich routiniert küsst, streift er die Schuhe ab und führt mich zum Bett, ohne seinen Mund auch

nur einen Moment von meinem zu lösen. Die Lässigkeit, mit der er all das gleichzeitig tut, ist beeindruckend, aber auch leicht verstörend. Er drückt mich sanft aufs Bett. »Ist die Tür abgeschlossen?«

»Schau lieber noch mal nach«, murmle ich. Grayson gibt mir einen Kuss, bevor er aufspringt und sich vergewissert, dass der Schlüssel umgedreht ist. Ich will keinen Ärger mit Karen riskieren. In den dreizehn Jahren, die ich jetzt bei ihr bin, hatte sie noch nie Grund, mir Hausarrest zu verpassen, obwohl sie sehr streng sein kann. Wobei »streng« vielleicht nicht das richtige Wort ist, ihre Erziehungsmethoden sind ziemlich ... widersprüchlich. Wir haben